

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

Die letzte Kriegswoche.

Verken singen und Raben krächzen.

Der Frühling ist da, er regiert, wenn auch der Winter alle die Wagenlasten voll Schnee, die er uns in seinen wiederholten Besuchen bescherte, nicht überall mitgenommen, sondern es der lieben Sonne überlassen hat, als Straßenreinerin im deutschen Hilfsdienst zu walten. Lange wird es nicht mehr dauern, und die große Feldbestellung hebt an, auf der die Entscheidungsschlacht dieses Krieges geschlagen werden soll. Viel stürmt zu dieser Osterzeit auf uns ein. In hoher Erwartung verfolgen wir die Nachrichten von den Fronten, die neue Kriegsanleihe ist zu zeichnen, der Hilfsdienst muß sich betätigen, der Waderbau kostet Armschmalz. Und neben diesen großen Aufgaben des Tages kommen die kleinen Sorgen. Da hat sich der starke Geist der deutschen Tapferkeit von neuem zu bewähren, und er wird sich auch bewähren. Es gibt aber auch eine Labung für das deutsche Gemüt, die Verken grüßen den Frühling, ihr Gesang ertönt an unser Ohr. Finken und Drosseln und Stare stellen sich als Musikanten in diesem Frühlingskonzert ein, und ihre Stimmen klingen wie Beilen aus einer anderen Welt. Und das sind sie auch, aus der Welt des Friedens, die wir in dem langen Kriegsmomente beinahe vergessen haben. Wir hören sie, und unsere Soldaten hören sie, und beide wissen wir das selbe. Der Friede kann nicht immer fern bleiben!

Verhängnisvoll ertönt bei uns im Deutschen Reich, Rabenkrächzen schallt aus der Feinde Hand. Lange genug galten diese Wistöne unserer deutschen Zukunft, zu jedem Wechsel der Jahreszeit wurde uns unser Verhängnis, der völlige Zusammenbruch des deutschen Geistes und unserer Kraft verkündet. Er blieb aus. Und jetzt hat sich das Blatt gewendet, das Rabenkrächzen gilt nicht mehr der Zukunft Deutschlands, sondern dem Schicksal der Entente. Die „unüberwindliche“ feindliche Mählung zeigt Risse und Löcher, und aus allen geborstenen Röhren schaut die Sorge heraus. Der Feind lernt hungern, nachdem er jetzt beim Mangel angekommen ist. Der Frühling zieht auch in des Feindes Land ein, aber das Rabenkrächzen der Sorge übertrifft das Verhängnis und verwandelt den Lenz der Hergensfreude in eine Frist der Plage und der Erkenntnis des bitteren Schuldbewußtseins.

Zusammen in den Abgrund.

Ende August 1914 ist in London der Not- und Tod-Vertrag zwischen England und seinen Verbündeten unterzeichnet worden, aber schon längst ist erkannt, daß das alles nur Phrasen waren. Der Entente in Europa steigt das Wasser der Not zur Kehle, und das befreundete Japan ist in dieser Kriegszeit „dick und fett“ geworden. Das kann in Ostasien den Krieg vertragen, wenn alle seine Alliierten in Europa bankrott sind. Frankreich und Rußland sind vor allem drauf und dran, sich gemeinsam, für England in den Abgrund zu reißen. Französische Chauvinismus und moskowlische Herrschsucht haben sich an einander gekettet. Beide Staaten haben Milliarden an Geld und Gut, unschätzbare Mengen von Menschenleben verloren, und sie haben für sich nichts, rein gar nichts gewonnen. Sie haben sich ruiniert, und es ist mühsame Arbeit zu fragen, wer die größte Schuld daran trägt.

Das bekannteste Wort des französischen Reichstums lautet bekanntlich: „Nach uns die Sintflut!“ So bitter das klingt, viel bitterer ist es noch, mit offenen, sehenden, wissenden Augen in den Abgrund blicken zu müssen. Die Hunger-Revolte im Jarenreiche ist schon schlimmer genug, auch wenn man sie sich nur als ein Zeichen der wilden Angst der Zivilbevölkerung darstellt. Aber das Gespenst der Rußlosigkeit haust längst nicht mehr allein über den Dächern der Dörfer und Städte, es ist auch in den Feldlagern. Ein Zufall kann dazu führen, daß die Soldaten aufschreien, wir wollen nicht mehr, wir wollen uns nicht töten und zu Krüppeln schießen lassen. Die kühlen Worte des englischen Diktators sind für das russische Volk unverständlich, sie können auch die Regierung in Petersburg nicht mehr lange fortsetzen. Dort ist die Revolution bereits aus gebrochen. Die Minister wurden gefangen gelegt. Die 80 000 Mann starke Garnison schloß sich dem Revolutionsrat an. Das Dumamtillied Engelhardt wurde zum Kommandanten von Petersburg ernannt.

Der französische Ministerpräsident Briand hat seinen

Landsteuten alles getreulich wiederholt, was ihm von London her an Überredungsworten zugeflüstert worden ist, aber es will nichts mehr helfen. Er steht den Abgrund gähnen und weiß, daß auch die eigene Aufopferung ihn nicht zu schließen vermag. Er hofft, aber an Taten der Erfüllung zweifelt er selbst. Der Abgrund harret der Opfer.

Das belpische Kriegsorakel.

Das König Orkus von Babylon erhielt, gilt noch heute. „Wenn du den Krieg beginnst, wird ein großes Reich zerstört werden.“ Damit hat sich der nordamerikanische Präsident Wilson nun auch abgefunden. Wenn er mit Deutschland Krieg beginnt und Konflikte mit anderen Staaten erhält, so wird ja wohl das Staatenbündel der nordamerikanischen Union nicht ganz aus den Fugen gehen, aber der Schaden wird wohl noch etwas mehr verschlingen, als der Kriegsprofit der Vereinigten Staaten bisher betragen hat. Die unbegrenzten Möglichkeiten, an welchen Amerika so reich war, kommen auch für die Zukunft in einem Maße in Betracht, der gänzlich abzusehen ist. Der mexikanische Paz und die japanische Berechnung der amerikanischen Verhältnisse sind zwei Faktoren, die Wunderdinge herbeiführen können, und gegen welche die Freundschafts-Illusionen in Neuport und Washington kein hinreichendes Gegengewicht bilden. Für Japan ist es nicht nur verlockend, eine Weltmacht im Stillen Ozean zu werden, sondern auch eine Notwendigkeit, den amerikanischen Nebenbuhler auszuschalten. Das belpische Kriegsorakel gilt noch immer, mag auch Präsident Wilson sich darüber fortsetzen zu können glauben. Bemerkenswert ist, daß die Entente-Generale in Europa über die Möglichkeit des Zusammenwirkens mit amerikanischen Kameraden so gut wie kein Wort verlieren. Das ist wohl auch sehr erklärlich. Sollen sie erst von den Jankes dräben Kriegskunst lernen, so geht die Sache ganz gewiß schief. Je mehr Rache, umso leichter wird der Drei verdorben.

An den Kriegsfrenten

End es die eisernen Verker der Flugapparate, die dort ihr Lied ertönen lassen, die der Luftwaffe der Gegner schwere Verluste bereiten. Das ist die Gedächtnisfeier der deutschen Jagdflieger für den entschlafenen Grafen Zeppelin, den großen Meister in der Luftbewegung. Sie weitestern mit unseren Tauchbooten im Mähnen Draufgängerium, viel der Kampf und bis heute unerreicht von allen Gegnern. Was sie leisten, wird von unserer Heeresleitung vollinhaltlich bemerkt, die Erkundung der feindlichen Stellungen ist eine mustergültige gewesen. Das Kennen der Gegner gegen unsere Front ist im Gange, der Einleitung soll die große Offensive folgen. Aber Hindenburgs Pläne ist in den fremden Zeitungen so viel geschrieben worden, daß mehr zu schreiben fast nichts mehr übrig bleibt. Wir wissen, wie unendlich solche Kommentare sind, und bis zu diesem Tage haben die Taten des Feldherrn für sich selbst gesprochen.

Geschäftliche Fragen

waren es, die den Reichskanzler als preussischen Ministerpräsidenten veranlaßten, vor dem Abgeordnetenhaus in feierlicher und bindender Weise sein politisches Glaubensbekenntnis abzugeben. Die Form, in der das Herrenhaus die Diätenvorlage abgelehnt hatte und die Antwort, die der Zentrum- und die liberalen Redner darauf im Abgeordnetenhaus erteilten, riefen Herrn v. Bethmann-Hollweg auf den Plan. Der Kanzler und Ministerpräsident verbürgte sich mit seiner Person für die Verwirklichung der von ihm angekündigten Reformpläne. Er vermied jede Polemik gegen die Vertreter derjenigen Parteien, die im Augenblick politischen Reformen noch abgeneigt sind, betonte vielmehr seine Zuversicht, daß, wer sein Vaterland liebt, auch daran mitwirken müsse und werde, dem politischen Leben diejenige Gestalt zu verleihen, die den unergleichlichen Leistungen des Volkes entsprechen. Aber jetzt während des Krieges könnten die Reformen bei den nun einmal vorhandenen Meinungsverschiedenheiten nicht in Angriff genommen werden; jetzt gelte es vielmehr die einmütige und geschlossene Durchführung der einen Aufgabe, den Krieg zum siegreichen Ende zu führen.

Die jüngste Kanzlerrede

hat den Kampf zweier Weltanschauungen entfeuert, der trotz des Krieges nicht ruhen u. durchgeschoben werden wird, bis

die eine oder die andere, die alte oder die neue, dem davongetragen haben wird. Die Ausführungen, in denen der Kanzler und Ministerpräsident vor dem preussischen Abgeordnetenhaus sein politisches Glaubensbekenntnis darlegte, waren die stärkste Kundgebung des Herrn v. Bethmann-Hollweg während seiner Tätigkeit als leitender Staatsmann im Reich und in Preußen. Auf den Leser vermag die Rede die frei aus dem Gefühl und der unverrückbaren Überzeugung heraus vorgetragen ward, nicht den tiefen Eindruck zu machen, den sie auf die Hörer ausübte, die den Ton der gesprochenen Worte vernahmen und aus Klang der Stimme und den Gesten des Redners erkennen mußten, daß es dem Kanzler heiliger Ernst mit seinen Aussagen sei. Die tiefen Eindrücke hat sich kein Hörer entgehen lassen. Die Mitglieder der äußersten Rechten, die den kaiserlichen Programmen kühl oder direkt ablehnend überstehen. Die Angehörigen der liberalen, der nationalen liberalen und der Zentrumspartei sollten dem Kanzler Ministerpräsidenten stürmischen Beifall; aber auch eine geringe Minderheit der konservativen Fraktion der preussischen Kammer fiel in das Pandeitischen und die Zustimmungskundgebungen ein, die der bedeutsamen folgten und minutenlang andauerten.

Der Reichskanzler und Ministerpräsident hob nicht das Recht des Reichstags hervor, als einziger dem Organisation Reichspolitik zu treiben, sondern er betonte den deutschen Volksvertretern aus, daß der Reichstag deutschen Vaterlande in dieser schweren Zeit Dienste geleistet habe, die gar nicht hoch genug zu veranschlagen sind. In der ersten Rede des Reichstagsredner an und betonte, wer das Vaterland liebt, daran mitwirken müsse, die Formen für das politische Leben Deutschlands zu suchen, hob hervor, daß jene starke auswärtige Politik, die wir dem Kriege treiben müssen, nur getragen werden und wirksam durchsetzen könne durch die Mitarbeit des gesamten Volkes. Es gelte deshalb, die politischen Rechte auf der Basis der Einheit des Volkes zu erweitern. Jedes Glied müsse berechnigt zur Mitwirkung sein, und in jedem müsse die Verantwortung der Mitwirkung dadurch erweitert werden. Kein Glied der Nation dürfe verlagen, wenn uns die schweren Aufgaben der Zukunft gelingen sollen. Er hob besonders auch hervor, daß die Gegenseitigkeit der Arbeiterschaft zu anderen Nationen, freilich, die vor dem Kriege vielfach gepredigt worden, nicht aufhören müsse. Er schloß diesen Teil seiner Darlegung mit dem Ausruf: „Wehe dem Staatsmann, der die Zeiten der Zeit nicht erkennt!“

Die Schlusssätze der Kanzlerrede geben wir in der Beilage wieder: Ich habe heute morgen, so schloß er, v. Bethmann-Hollweg, nicht die Absicht gehabt, hier zu kommen und ernste Worte zu sprechen, wie sie in der allerersten Augenblicke einblitzte, aber Gedanken, wie sie groß geworden sind in all den Zeiten größter geistiger Arbeit, die ich in meinem Leben gefaßt habe. Denn ich habe Zeuge sein dürfen, wie ein Volk bis zu seinem letzten Atem in Mut und Tod entschlossen um sein Leben ringt. Ich habe ich Gegenstände aufgeführt. Ich bin nicht gekommen, um Streit zu suchen. Mich befeht jetzt der einzige Gedanke, und ich meine, er soll uns alle herausheben über die Grenzen des Tages, wie sie sich ergeben haben im Diktatengebiet der Fideikommissgesetz — ich richte die dringende Bitte an das Herren: finden Sie eine Einigung auch über diese Fragen, aber all diese Frage hinweg beschäftigt mich doch der Gedanke, und uns alle: Wie führen wir diesen Krieg zum siegreichen Ende? Kein anderer Gedanke soll uns einnehmen im Innern erschüttern. In diesem Gedanken haben wir alle einig, und weil dieser Krieg nur mit der Anspannung der äußersten Manneskraft gewonnen werden kann, und auch zu dieser Kraft auch Wahrheit gehört, habe ich mich verpflichtet gehalten, auch meine Ansichten über die politische, aber die Zukunft unseres Volkes hier ganz frei auszusprechen. Ich habe nichts damit gewollt, als mit dem Volk dienen, das Gott erhalten wolle.

Der Seekrieg.

China bricht die diplomatischen Beziehungen nach einer neuerlichen Meldung aus Washington hat die chinesische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen. Nach einer weiter in Washington auslaufenden Meldung soll die chinesische Regierung den

Jugendmantel die Waffen zu tragen, denn werden schließlich nicht gegen uns gerichtet werden, für werden sie nicht geführt.

Das Schaufenster wird jetzt, wo der Winter kommt, ein Spiegelbild aller Wünsche für Ostern und Frühjahr. In der Weihnachtszeit kam schon die Einleitung der Beleuchtung zur Geltung, das Schaufenster sah nicht im vollen Glanz zeigen, wie man es sich wünschen gewohnt war. Der Osterhase kann auch nicht seinen Schätzen so wie früher ausladen, aber es ist und wir sind für die Inzugeschneidung nicht mehr das Lampenlicht angewiesen. Wenn der Frühling die der ausgeruhten Erde seine ersten Kräfte holt und die Sonne ihm dabei reichlich hilft, dann wird es auch Sonntagen bald anders draussen aussehen. „Fehl Blumen im weiten Revier, der Lenz schickt gepuhte Blumen dafür.“ In den großstädtischen Zeitungen werden ausstellungen angekündigt. Frau Mode tritt schnell in ihrem Charakter liegt es wie Siegeszuversicht. Frühling lacht uns aus allen Schaufenstern an. Wir ihm zum Gruß die Hand bieten.

Bothas Bericht. „Mylord“, meldet Louis Bohl Anst der Führer stolzer Buren. — Die im Kampf mit lands Herrschler. — Zogen durch des Raplands Fluß. „Alle Deutschen sind verwundet.“ Jetzt von uns teils Rüste. — Was noch frei ist, wehrt sich drinnen der abgelegenen Wüste. — Mylord können ruhig schlafen. Ruhig ist jetzt Afrika. — Englands Naub ist ihm gefällig. Louis Botha ist ja da! — Lloyd George hat's gelehrt Freude klärt sein ernst Gesicht. — Da kommt an Carlson. — Wie das möglich, weiß ich nicht! — Botha sitzt in Kapstadt. — Schaut dich auf das Meer aus. — Und die Deutschen vor der Bule. — Regen Minen aus. — „Dammned Dutchmen.“ schreit Botha. — „Schafft vor euch mit keiner Ruh.“ — „Rein.“ denkt Botha. — „Das kann keiner.“ — Lloyd George auch nicht du!

Aus der Kriegszeit.

Ereignisse zu Hause.

Große Ereignisse werfen ihre Verklungen voraus, im Felde und zu Hause. Und Ereignisse von Bedeutung für das ganze Leben bleiben immer Eintritt und Austritt aus der Schule, Beginn der Bekehrung, Aufnahme des Lebensberufes und in den Bund der erwachsenen Christen. Sie knüpfen zumeist an das Osterfest an und sind außer der großen Wichtigkeit für Geist und Leben auch wirtschaftlich von Belang. Da gibt es viel einzukaufen, im Verhältnis mehr diesmal wie zu Weihnachten. Die Einschränkung der Ration und das System der Bezugsscheine, das infolge dessen eingeführt wurde, werden jetzt sehr ins Gewicht fallen, denn außer diesen Ereignissen ist Haus und Familie melden sich noch andere an. Der Frühling ist da, wenn Ostern kommt, und wir dürfen nach dem harten Winter auf einen um so freundlicheren Lenz rechnen. Dann öffnet sich auch das noch so ängstlich gehüllte Portemonnaie. Es kommt auch der übliche Wohnungswechsel zum April, der aber aller Erwartung nach geringer sein wird als sonst. Die Beschränkungen der Kriegszeit, der Mangel an künftigen Beuten rat davon ab, wo keine unbedingte Notwendigkeit vorliegt.

Vielerlei ist angesichts des Quartalswechsels vorzubereiten, und wer in solcher Lage ist, der sucht in der Zeitung nach Angeboten. Wer aber Angebote zu machen hat, der soll es nicht unterlassen, denn er erweist seinen Mitbürgern einen Gefallen und nimmt ihnen eine Last vom Herzen. Es kommen also an Angelegen in Betracht solche für den Schul- und Lehrbeginn, Schulanfang, Konfirmation, Umzug und für Ostern schließlich. Die Schaufenster werden sich auch bald mit mancherlei Angebieten und Überraschungen für das Frühlingsfest füllen, fällt allerlei aus, so bleibt noch dies und jenes übrig. Wo es sich um Bezugsscheine handelt, da soll das Publikum daran denken, daß nicht alle Wünsche ohne weiteres in Taten umgewandelt werden können, daß es Vorschriften gibt, die aufrecht erhalten werden müssen. Es gibt ja heute viele Leute, die erfreulicherweise eine solche Einnahmen haben, daß sie mehr Geld haben, als sie ausgeben können, aber wir sind heute nun einmal in einer Zeit, in der wir nicht alles kaufen können, was

wir wollen. Diese Kriegsbegrenzungen vorausgerechnet, wird sich ja jeder über einen guten Geschäftsumsatz freuen. Und darum soll die Zeitung voll von Anzeigen sein.

Deutsche, die wissen, was sie zu tun haben.

Jeder Deutsche soll nicht allein wissen, was er zu tun hat, er hat auch schon bewiesen, daß er sich seiner Verpflichtungen bewußt gewesen ist. Was erreicht werden mußte, ist erzielt worden, es wird jetzt aus von neuem in Werk gesetzt werden, wo die neue fünfprozentige Kriegsanleihe vor den Zeichnern erscheint. Gegenüber dem Geldklingen in England und dem Silberklingen in Nordamerika muß vom Deutschen Reich gezeigt werden, daß auch wir, die wir Soldaten und Schiffe zur Genüge haben, hinreichend Geld besitzen, um alle Ausgaben leisten zu können, die noch auf uns warten, daß wir zu würdigen wissen, was uns von Reichsmengen geboten wird. Es ist viel Geld in der Kriegszeit bei uns verdient, viel Geld bei uns gespart, wie die Ausweise der Sparkassen auch über das Jahr 1916 beweisen haben. Große Summen sind vorhanden, große Summen können angelegt werden. Zu dem Ende soll aber jeder auch nach Möglichkeit seinen Verpflichtungen nachkommen und nicht sagen, andere können warten. Wer seine Gläubiger warten läßt, läßt das deutsche Vaterland warten. Die Zeichnungen für die neue Kriegsanleihe sollen von Mitte März bis April erfolgen, hier pünktlich anzutreten, ist ebenfalls eine Pflicht für jeden, der dazu instande ist. Die amtlichen Bekanntmachungen stehen, wie mitgeteilt, vor der Tür, darum heißt es, sich vorbereiten.

Die Deutschen daheim wissen, was sie zu tun haben, und so werden es auch nicht minder die in der Fremde wissen, wenn es gelten sollte. Unsere deutschen Landkneute in Amerika haben in ihren Kriegsbriefen nicht so schreiben können, wie ihnen wirklich ums Herz ist, aber wir wissen alle, wie sie denken und fühlen. Und sie werden das beweisen. Der Präsident Wilson will freiwillige aufrufen. Bei jedem früheren Appell an die Kampfesfreudigkeit haben die Deutsch-Amerikaner es niemals an sich fehlen lassen, und für ihr neues Vaterland haben die deutschen Bataillone zu den besten gezählt. Heute ist es keine Förderung der alten Weimars. Im Dienste des Präsidenten im fadenstehenden

...fahrtschiffe in Schanghai beschlagnahmt haben. Die
... wurde unter Bewachung an Land gebracht. Es
... nach "Reuter" um 18 Schiffe mit insgesamt
... 000 T. handeln.

Dem starken Druck unserer Feinde auf China hat sich
... ein ebenso starker Druck Amerikas zugesellt, und
... mit war China des einzigen Rückhalts beraubt, den es
... dem Verbands gegenüber noch besessen hat. Es wäre
... sich jetzt schon über die Möglichkeiten der weiteren
... der chinesischen Politik zu unterhalten und Mit-
... darüber anzustellen, ob es dabei verbleibt oder
... chinesische Regierung noch weiter auf dem Weg des tätigen
... an den Verband schreiten wird. Welche mittel-
... oder unmittelbaren politischen Wirkungen unser Ein-
... zum ungemächten Tauchbootkrieg schließlich nach sich
... würde, ist längst hinreichend besprochen, und jeder-
... ist sich darüber klar. Es ist aber laut "Röln. Ztg."
... ebenso die gemeinsame Überzeugung, daß diese Wir-
... für die Kriegsentwicklung bedeutungslos sind, ange-
... der bereits bewiesenen Wirkung unseres U-Bootkriegs,
... dessen endgültigen Erfolg wir zuversichtlich vertrauen
... . Was immer in der Welt ringsum geschieht, es wird
... endgültig von den Bestrebungen unserer Truppen an
... Fronten und unser Tauchboote im Sperrgebiet ent-
... , wie der Endsieg hier errungen wird. Von den
... der Amerikaner oder Chinesen oder anderer frei-
... oder erzwingender Freunde des Verbandes hängt er
... nicht ab.

Einiges über die russische Revolution.

Die neue Regierung, die sich dank der Verbrüderung
... in Gornison Petersburg mit ihren Anhängern bilden
... , was die blutige, aber ganz Rußland vorbereitete Re-
... in den Jahren 1905 und 1906 nicht zu bewerk-
... igen vermochte, will natürlich im engsten Anschluß an die
... die den Krieg mit allen Mitteln bis zum vollstän-
... lichen Siege der Entente fortsetzen. Die jetzt, wie weit auf
... lange, zur Macht gelangten Parteien der Linken, die die
... , die Sozialisten und einen Teil der Oktoberisten um-
... , und das diesen Gruppen geistig verwandte Bürger-
... der Kleinhandel, die Städtevereine und der
... überverband sowie der größte Teil der Arbeiterschaft
... sich zu, das russische Durchschießen zu meistern, um
... innen heraus der russischen Armee die Position auf
... einzunehmen. Ein Riesenreich soll durch den Umsturz
... , eine riesenfront in Vordrängbewegung gesetzt wer-
... . Doch die neuen Männer sind zwar politische Gegner
... , aber trotzdem Fleisch von ihrem Fleisch und Blut
... ihrem Blute. Minister lassen sich zwar, wie sich zeigt,
... , aber umdrehen verhassten, Rußland jedoch nicht im Sand-
... , erneuern, versinken. Auf den alten
... ist neuer Wirt war gesetzt worden.

Die gefangenen Minister. Golizyn, der erst seit
... dieses Jahres Ministerpräsident war, suchte sich durch
... Vermittlungsversuche mit der Duma gut zu
... , wurde von dieser aber als ein ausgesprochener Ver-
... der des Autokratentums betrachtet. In noch höherem Maße
... das der Fall gegenüber dem Minister des Innern Pro-
... . Er wurde verdächtigt, der Helfer Stürmers bei
... "verbrecherischen Sonderfriedensplänen" gewesen zu
... , weil er in Stockholm Zusammenkünfte mit deutschen
... gehabt haben soll. Er war als Polizeiminister die
... des Widerstandes gegen die parlamentarischen Be-
... der Dumaschheit, die von den Industrie-
... , von den Semstwo, in der letzten Zeit sogar von
... anhänglich gewordenen Adelsverbänden gestützt
... . In Protopopow verfolgten die Liberalen und die
... gleichermaßen den nach Rasputins Beseitigung, "ge-
... "Mann der Petersburger "Hoffphären".

Verhaftet sind auch der Kriegsminister General Delaferre
... der Marineminister Origorowitsch, deren Ablösung in
... Ämtern durch die Revolutionäre das beachtenswerteste
... des Umsturzes sein wird. Sehr bekannt sind auch
... Finanzminister Bart, der politisch ein Kompromißler
... und der Ackerbauminister Graf Dobrowsky. Endlich sind
... der Justizminister Dobrowsky, der Verkehrsminister
... , der Handelsminister Fürst Schachowsky und der
... Minister Gutschko gefangen gesetzt worden.

Über die neuen Männer sagt Professor Schiemann
... Berl. Ztg.": Baron Engelhardt ist der völlig russische
... eines im Jahre 1858 aus Livland durch Zwan-
... Schrecklichen weggeführten Adelsgeschlechts, der sich seit
... als einem Jahrzehnt durch sein Eintreten für eine
... in den russischen Zeitungen einen weltbekannten
... gemacht hat. Als einer der Führer der Opposition
... bisher nicht hervorgetreten. Der Dumaspräsident
... war bis vor kurzem ein warmer Vertreter Frank-
... , ein guter Freund Delcassés und empfing seine poli-
... in Schwabing an Paris. Er galt als der Mann der
... Opposition gegen den Absolutismus; doch war
... solchen Opposition oft gar nichts zu merken. Eine
... zwischen Duma und Regierung hat er nicht
... führen vermocht.

Die Petersburger Ereignisse stehen übrigens nicht ver-
... da. In Moskau und in dem ganzen Gouvernement
... , das der Kriegsfrent hart anliegt, gärt es schon.
... Das Feuer wird weiter fressen und auch auf die
... Kriegslage eine Auswirkung ausüben. In dem
... neuen Bauernheer besteht keine Neigung, die eigenen
... zu bekämpfen. Auch ein großer Teil des Offi-
... ist nicht regierungsfreundlich. Es ist daher fraglich,
... ob das noch stark genug ist, sein Heer zum Angriff auf
... zu führen. Die Popularität des Zaren hat im
... seit dem Rasputin-Skandal ganz außerordentlich ge-
... Nikolai Nikolajewitsch, der starke Mann der Dynastie,
... immer fränk sein, und jureit ist der Mann noch nicht
... , der die Dynastie retten könnte.

Über die Petersburger Kämpfe kurz vor dem
... der Revolution wird aber Kopenhagen noch bekannt
... gleich am letzten Sonnabend einem Schlachtfeld.
... Massen strömten die Straßen. Sie wurden vom
... auf den Straßen wie räubige Hunde niedergeschossen.
... anschlägen wurde die Bevölkerung aufgeföhrt,
... nicht zu verlassen, da die Behörden nicht mehr
... , die Verantwortung für das Leben der Be-
... zu übernehmen. Die Regierung hat sich bereit er-
... Petersburg vollkommene Selbstverwaltung zuzugestehen,
... hatte. Hierdurch wäre die Hauptstadt in die Lage
... worden, die Lebensmittelfversorgung selbst in die
... zu nehmen.

Vermischte Nachrichten.

Abgeschossene Flugzeuge im Februar.

An der Westfront wird der feindliche große Frühlings-
... angriff erwartet. Unsere dortigen Fliegerverbände haben
... jede Minute des klaren Winterwetters für Aufklärung, Ar-
... illerieeinschießen und Kampf ausgenutzt. Trotzdem Be-
... und Flugzeug unter strengster Kälte zu leiden hatten,
... ist wie bisher Hervorragendes von unseren erprobten Flie-
... gern geleistet worden! Der Gegner hat im verfloßenen
... Monat fast vier mal so viele Flugzeuge verloren wie wir.
... Unsere Erkundungs-Artillerie- und Infanterieflieger haben
... besonders schwierige Aufgaben zu lösen gehabt. Wir werden
... in der nächsten Zeit erfahren, daß sie in engster Zusammen-
... arbeit mit unseren Fronttruppen und unterstützt von unseren
... vorzüglichen Flugabwehrkanonen ihre wichtigen Aufgaben
... glänzend gelöst haben.

Die näheren Angaben über die feindlichen und deut-
... schen Flugzeugverluste im Februar gibt folgende Liste:
... Feindliche Flugzeugverluste. Im Westen: Diesseits der deut-
... schen Linien 30; jenseits 53, Zusammen 83. Im Osten:
... Diesseits der deutschen Linien 7; jenseits 1. Zusammen 8.
... Deutsche Flugzeugverluste. Im Westen: Diesseits der deut-
... schen Linien 8; jenseits 12, Zusammen 20. Im Osten:
... Diesseits der deutschen Linien 2; jenseits 2, Zusammen 4.
... Außerdem wurde im Westen 1 Fesselballon durch einen deut-
... schen Flieger brennend zum Absturz gebracht. 91 abgeschossenen
... feindlichen Flugzeugen steht der Verlust von 24 deutschen
... gegenüber.

Müßigkeit Muffen Chamberlains? Nach Meldungen
... aus London rechnet man mit dem Rücktritt Muffen Cham-
... berlains, des Staatssekretärs für Indien, der für die Zusage
... der Erhöhung der indischen Baumwollzölle an die indische
... Regierung verantwortlich ist, wenn die englische Regierung
... in der Frage der Zölle durch die Opposition im Unterhause
... gezwungen wäre, nachzugeben. Auf diese Weise würde die
... Niederlage der ganzen Regierung und die Gefahr von Neu-
... wahlen verhindert werden.

Militärische Turnlehrer an den Schulen. Eine
... gute turnerische Vorbildung bildet nach einer Mitteilung
... des Kriegsministers die Grundlage, auf der die Ausbildung
... der Rekruten im Heer allein fruchtbringend weiterbauen kann.
... Im Dienstbetrieb der militärischen Vorbildung ist das Weh-
... rturnen in den Vordergrund gestellt. Im allgemeinen stehen
... aber in der Schule dafür nur wenige Stunden zur Ver-
... fügung. Es ist deshalb dort unmöglich, durch die militärische
... Vorbildung den eigentlichen Turnunterricht zu ersetzen, zu-
... mal durch die militärische Vorbildung nur ein Bruchteil des
... künftigen Heeresalters erfaßt wird. Der Unterrichts-
... minister hat deshalb jetzt angeordnet, daß Schüler, die an
... der militärischen Vorbereitung der Jugend teilnehmen, nicht
... mehr vom lehrplanmäßigen Turnunterricht ganz oder teil-
... weise befreit werden. An einzelnen Anstalten mußte der
... Turnunterricht wegen Mangels an Lehrkräften eingestellt
... oder beschränkt werden. Im Einvernehmen mit dem Kriegs-
... minister hat der Unterrichtsminister die Provinzialschul-
... kollegien veranlaßt, für derartige Anstalten die Überweisung
... nicht kriegsverwendungsfähiger Offiziere und Mannschaften,
... die zur Erteilung von Turnunterricht geeignet sind, bei dem
... stellvertretenden Generalkommando zu beantragen.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am
... Donnerstag in noch nicht fünfständiger Sitzung die dritte
... Etatslesung. Abg. Hoffmann (Soz. Arb.) entstellte im
... ganzen Hause einen Sturm mit einer Rede, in der er sich
... als Entente-Vertreter gebärdete. Dem Redner, dem nach
... dreimaligen Ordnungsruf das Wort entzogen wurde, trat
... Landwirtschaftsminister v. Schorlemer gebührend entgegen.
... Dienstag: Kleine Vorlagen.

Die Herzogin von Connaught, die an Masern und
... Bronchialkatarrh, 57 Jahre alt in London verstarb, war die
... älteste Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen,
... des Eroberers von Mex. und Schwester des Prinzen Leopold.
... Sie vermaßte sich 1879 mit dem Prinzen Arthur William
... Connaught, dem dritten Sohne der Königin Viktoria von
... England. Der Prinz hatte 1899 die Thronfolge im Herzog-
... tum Sachsen-Rothburg-Schwarzburg, die ihm durch
... den Tod des einzigen Sohnes seines Bruders, des Herzogs
... Alfred, zufiel; verzichtete jedoch darauf, um im englischen
... Heeresdienst bleiben zu können. Von den drei Kindern der
... Verstorbenen ist Herzogin Margarete mit dem Kronprinzen
... von Schweden, Prinz Arthur mit der Prinzessin Alexandra
... von Bisse vermaßt, Prinzessin Viktoria ist noch unvermaßt.

Die Entscheidung über das Jesuitengesetz soll
... laut "Bayer. Kur." in greifbare Nähe gerückt sein. Der
... Bundesrat dürfte sich voraussichtlich demnachst mit der An-
... gelegenheit befassen, nachdem die Frage nun einmal soweit
... bruchreif geworden sei.

Ermäßigung der Fleischpreise in Bayern. Die
... städtische Preisprüfungsstelle in München hat sich mit der
... Regelung der Fleischpreise auf Grund der neuen Viehpreise
... befaßt. Mit nächsten Sonnabend, 17. März, wird der Kalb-
... fleischpreis um 10 Pf. für das Pfund, der Rindfleischpreis
... für alle Sorten und Qualitäten um 20 Pf. für das Pfund
... gesenkt. Dementsprechend erfolgt auch eine Herabsetzung
... der Preise für Eingeweide und sonstige Teile. Im Herzog-
... tum Anhalt wurden die Preise für das Vierpundbrot von
... 64 auf 60 Pfennig herabgesetzt.

Die englische Kohlrübe. Auch in England hat man
... infolge der Kartoffelnot zu Kohlrüben als Ersatzmittel ge-
... griffen. Die Kohlrüben werden in London zu 10 Pfennig
... das Pfund verkauft. Auf dem größten Kartoffelmarkt von
... London, in Kings, waren nur 100 Tonnen Kartoffeln gegen
... die üblichen 650 Tonnen angeliefert worden. "Daily Mail"
... erzählt aus den Kreisen der Kartoffelhändler, daß Ende
... April der Kartoffelvorrat aufgebraucht sein werde. Die neue
... Ernte sei erst in der zweiten Hälfte des Mai zu erwarten,
... und von 75 000 Tonnen Frühkartoffeln, die gewöhnlich im
... Herbst geerntet werden, habe die Regierung bereits ein
... Drittel beschlagnahmt. Die englischen Blätter berichten, daß
... die Kartoffelnot immer bedrückender werde.

Die Reichstagswahlwahl für Liechtenstein in Bo-
... dam-Ostgavelland hat dem Kandidaten der alten sozial-
... demokratischen Partei, Stahl, für den auch die Wähler der
... bürgerlichen Parteien eintraten, einen Riesensieg über den
... Kandidaten des radikalen Gruppens, Schriftsteller Wehring,
... gebracht und damit auf neue die völlige Bedeutungslosigkeit
... der sogen. Arbeitsgemeinschaft und deren völligen Mangel
... an Anklänge im Volke klar erwiesen.

Der Wirtschaftsplatz für 1917. Die Ressort-Minister
... der Einzelstaaten verlampten sich im Reichsamt des
... Innern, um den Wirtschaftsplatz für 1917 zu beraten. Es

handelte sich in erster Linie um die Hinaufsetzung der Fleisch-
... quote, Herabsetzung der Fleischpreise, Hinaufsetzung der
... Getreidepreise und dergleichen. Am Freitag wollen die
... Eisenbahnminister der Einzelstaaten in Berlin zusamen-
... treten, um zu den in der letzten Zeit so heftig erörterten
... und umstrittenen Fragen des Eisenbahnwesens, besonders
... auch zur Frage der Reichseisenbahnen, Stellung zu nehmen.

Einstellung der Zwangsverschickung der Belgier.
... Namhafte Belgier verschiedener Parteirichtungen hatten sich
... kürzlich an den Kaiser mit der Bitte gewandt, der zwangs-
... weisen Verschickung belgischer Arbeiter nach Deutschland
... Einhalt zu tun und die dorthin abgeführten Belgier in ihre
... Heimat zurückzubringen. Den Unterzeichnern der Immediat-
... eingabe ist nunmehr eröffnet worden, der Kaiser ließe die
... vorgebrachten Wünsche durch den Herrn Generalgouverneur
... und die sonst zuständigen Stellen einer eingehenden Prüfung
... unterziehen und beehelte sich seine endgültige Entscheidung
... bis nach Abschluß dieser Prüfung vor. Inzwischen aber hat
... der Kaiser eine Anordnung dahin getroffen, daß die zu
... Unrecht als arbeitslos nach Deutschland übergeführten Per-
... sonen, soweit dies noch nicht geschehen sei, unverzüglich nach
... Belgien zurückkehren könnten, und daß die Zwangsver-
... schickungen arbeitsloser Belgier bis auf weiteres eingestellt
... würden.

Englisch-französischer Kriegsrat in Calais. Die
... Petersburger Konferenz, deren auswärtige Mitglieder wegen
... der U-Bootgefahr die Heimreise nicht antreten wagen und
... an der Rema feststehen, genügt der Entente nicht; die beiden
... Ministerpräsidenten Lloyd George und Briand sind mit den
... beiderseitigen militärischen Leitern in Calais zu einer Kon-
... ferenz zusammengetreten, um sich über Abwehrmaßnahmen
... gegen die deutschen Tauchboote zu verständigen. Unsere
... Gesandten warten das Beratungsergebnis mit Ruhe ab und
... fahren in ihrer alle Erwartungen übertreffenden erfolgreichen
... Tätigkeit fort.

Was Schiller sagt zur sechsten Krieganleihe.

"An des Kaisers Namen! Höret!" (Tell 1,3)
"O lerne fühlen, welches Stamms du bist" (Tell 2,1)
"Uns Vaterland, ans teure, schließ dich an,
das haßt fest mit deinem ganzen Herzen!" (Tell 2,1)
"Der Güter höchstes dürfen wir verteid'gen
gegen Gewalt — wir stehn vor unsrer Land,
wir stehn vor unsrer Weiber, unsrer Kinder!" (Tell 2,2)
"Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
in keiner Not uns trennen und Gefahr. —
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen." (Tell 2,2)
"Verbunden werden auch die Schwachen mächtig." (Tell 1,3)
"Wir könnten viel, wenn wir zusammenstünden." (Tell 1,3)
"Bringt ihr mir nicht?" (Tell 1,4)
"Das Herz muß jedem Viedermanne bluten." (Tell 1,4)
"... Wohlfeil kaufen wir
die Freiheit als die Knechtschaft ein!" (Tell 2,1)
"Es hat der Feind die Waffen in der Hand,
und nicht fürwahr, in Frieden wird er weichen." (Tell 2,2)
"Wer ist so feig, der jetzt noch könnte zagen!" (Tell 2,2)
"Nichtswürdig ist die Nation, die nicht
ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre." (Jungfrau von Orleans 1,5)
Dr. W.

Aus aller Welt.

Mord eines Geisteskranken. In Spandau hat
... der Arbeiter Otto Schulz den 77-jährigen Arbeiter Karl
... Runge mit einem Beil erschlagen und die Leiche fast voll-
... ständig gestückt. Schulz hat offenbar in einem Anfall von
... Geistesstörung gehandelt. Er erlitt nach vollbrachter Tat
... einen Schlaganfall und wurde von seiner Frau, die wegen
... eines Fieberanfalles, den Schulz in der Nacht gehabt, einen
... Arzt benachrichtigt hatte, tot an der Leiche des Erschlagenen
... aufgefunden.

Todesurteil gegen die Brüder Ebender. Nach
... mehr als fünfständiger Beratung sprach das Schwurgericht
... in Fulda am ständigen Verhandlungstage, die Brüder
... Ernst, Hermann und Wilhelm Ebender des Mordes an dem
... Förster Romanus schuldig, Wilhelm und Hermann Ebender
... außerdem des Mordversuchs an dem Gendarmen Bär und
... dem Bauern Wehner. Das Schwurgericht verurteilte, dem
... Antrag des Staatsanwalts entsprechend, alle drei Angeklagten
... zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen
... Ehrenrechte, außerdem die Angeklagten Wilhelm und Hermann
... Ebender wegen Mordversuchs zu acht Jahren bzw. fünf
... Jahren Zuchthaus. Bei Verkündung des Urteils brachen
... die Angeklagten in Weinen aus.

Auffinden eines Meteorsteines. Am 3. April
... 1916, nachmittags 3 Uhr, fiel in der Gegend von Treja
... ein Meteorstein mit donnerartigem Geräusche herab. In-
... folge der durch Professor Wegener-Magdeburg angestellten
... Ermittlungen war der Fallort annähernd ermittelt. Jetzt
... ist es gelungen, dank der Bemühungen und der ausgeföhnten
... Belohnung seitens der "Naturforschenden Gesellschaft" unter
... ihrem Direktor Geheimrat Prof. Dr. Richard den Meteorstein
... in der Rommershäuser Forst bei Treja aufzufinden. Er
... wog 125 Pfund und war 1,80 Meter tief in die Erdober-
... fläche eingedrungen.

Die ersten frischen Gurken sind aus Gorgast (Kreis
... Debus) auf dem Berliner Markt eingetroffen. Das erste
... Frühgemüse neuer Ernte. Im Frieden kamen regelmäßig
... holländische und belgische zuerst. Heute sind die Gorgaster
... die ersten gewesen. Man hofft 100 000 Gurken liefern zu
... können, ferner frische Frühtomaten usw., die alle unter Glas
... gezogen worden sind. Die Tomaten blühen schon seit
... einigen Tagen.

Die 6. Krieganleihe ist der Kraftbeweis des deutschen Volkes.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette Wiesbaden, (Rheinstraße 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsgesellschaft. — Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5/8%, und, falls Landesbankschuldscheine der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einzahlung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt. — Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März d. J.

Neu eingeführt: Kriegsanleihe-Versicherung.

(Steigerung der Zeichnung auf den 5fachen Betrag ohne augenblickliche Mehraufwendung).

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage tritt eine Bekanntmachung Nr. L. 1/3. 17. KRA., betreffend Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtentrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz in Kraft.

Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Tageszeitungen veröffentlicht und ist bei den Landratsämtern, Bürgermeistern und Polizeibehörden einzusehen.

Coblenz, den 20. März 1917.
Kommandantur der Festung
Coblenz-Ehrenbreitstein.
Abt. La 1 Nr. 4165/3. 17.

Frankfurt a. M., den 13. März 1917.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung

gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterl. Hilfsdienst.

Zwecks notwendiger Ablösung wehrpflichtiger, im Heimatgebiet bediensteter Kraftwagenführer wird hiermit zur sofortigen freiwilligen Meldung hilfsdienstpflichtiger, nicht wehrpflichtiger Kraftwagenführer mit dem Führerscheine III b aufgefordert.

Der nach Deckung des Bedarfs in der Heimat verbleibende Ueberschuß kommt zur Verwendung für die besetzten Gebiete und die Etappe in Betracht.

Die Meldungen haben unter Beifügung des Führerscheins und etwaiger Zeugnisabschriften schriftlich oder mündlich bei der Kriegsamtsstelle Frankfurt a./Main Abtheilung für vaterländischen Hilfsdienst, Marienstraße 17 zu erfolgen.

Dabei hat der Bewerber anzugeben, ob er zum Dienst nur im Heimatgebiet (event. beschränkter Bezirk) oder in der Etappe und im besetzten Gebiet bereit ist.

Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

Holzversteigerung.

Samstag, den 24. März cr.,

mittags 1 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindevaal, in den

Distrikten „Buchwald“ und „Scheid“

11 Eichenstämme mit 12 Fesseln, Inhalt

25 Fannestämme „ 6 „

300 Rmr. Buchen u. Eichen Scheit u. Knüppelholz

6 Kiefernholz

4500 Buchen und Eichenwellen.

Öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft an der Turnhalle.

Stilger, den 19. März 1917

Der Bürgermeister:

Ströbber.

Zeichnungen

auf die

6. Kriegsanleihe

nimmt kostenlos entgegen

Credit- u. Vorstuf-Verein zu Höhr

e. G. m. u. H.

Wormser Dombau-Geld-Lose à 3 Mk.

Hauptgewinn 50000 Mk.

Ziehung bestimmt 24. März,

sowie

Königsberger Lose

à 1 Mk. 11 St. 10 Mk.

Hauptgewinn 15000 Mk.

Porto 10, Liste 20 Pfg.

versendet

Jos. Boncelet Ww.,

Haupt- u. Glaskollekte

Coblenz

nur Jesuitengasse 4.

Eichen-Stammholzversteigerung.

Dienstag, den 27. März d. J.,

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend,

werden im Mosbacher Gemeindevaal

Distrikt Höhe, Kreuzweg, Buchwald und Bitterberg

63 Eichen-Stämme mit 76,11 Festmeter,

1 Kiefernbaumstamm „ 1,39 „

Öffentlich versteigert.

Marjain, den 20. März 1917.

Der Bürgermeister:

Meuer.

Holzversteigerung.

Montag, den 26. März 1917,

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend

werden im hiesigen Gemeindevaal, in den

Distrikten „Eichen“ und „Höchst“

505 Raummeter Buchen-Scheit- und Knüppelholz

64 „ Eichen- „ „ „

13 „ Eichen- „ „ „

Öffentlich meistbietend versteigert.

Anfang Distrikt Eichen.

Mündersbach, den 20. März 1917.

Der Bürgermeister:

Kaus.

Brennholz-Verkäufe

der

Kgl. Oberförsterei Sachenburg.

I. Am Freitag, den 23. d. Mts., vorm. 11 Uhr im Gasthaus Hohenborn aus dem Schutzbezirk Bellerhof (Bürgermeister Rehl) aus den Distrikten 1 a/b u. 2 b Krummweiden:

Buchen: 560 rm Scheit, 131 rm Knüppel, 1739 rm Reisf.

II. Am Samstag, den 24. d. Mts., vorm. 11 Uhr im Gasthaus Simon zu Steinebach aus den Distrikten 6 a/b Hühnpläze:

Buchen: 423 rm Scheit, 205 rm Knüppel, 674 rm Reisf. u. 2700 Fst. Wellen.

K.-Laubholz: 3 rm Scheit, 2 rm Knüppel.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsfällige Bekanntmachung ersucht.



Warum man Kriegsanleihe zeichnet.

Die Gründe sind verschieden. Man zeichnet:

aus dem natürlichen Gefühl heraus, daß es einfach Bürgerpflicht ist, die Mittel für den Schutz der Grenzen in gewinnbringender richtiger Form aufzubringen; weil die Krieger Anspruch darauf haben, daß die zurückgebliebenen wenigstens wirtschaftliche Leistungen vollbringen, wenn sie mit ihrer Person nicht an der Verteidigung des Vaterlandes teilnehmen können; weil die Nichtkämpfer ihre eigene Person, ihr eigenes Vermögen, ihr Haus, ihre Felder, ihre Hypotheken, Etenanlagen, ihr Geschäft, kurz, ihre wirtschaftliche Existenz und das eigene wie das Leben ihrer Angehörigen am besten schützen, wenn sie der Streitmacht die nötigen Geldmittel (auf die gewinnbringendste Weise) verschaffen helfen; weil im Ausland die trügerische Hoffnung reslos zerfallen muß, daß das Wollen und Können in Deutschland irgend wann erlahmen werde; weil es innere Befriedigung gewährt, für die Leistungen unserer herrlichen Armee und Flotte Dank und Entschädigung zu senden; weil man sich vornehm über den Jubel freut, der Kraft und Einsicht der Zurückgebliebenen in den Reihen der kämpfenden Brüder wieder auslösen werden; weil eine bessere und höher verzinsliche Anlage gleicher unbedingter Sicherheit nicht zu finden ist; weil es sich um eine Anlage von Spargelbtern handelt, die man jederzeit wieder flüssig machen kann; weil es mit den wirtschaftlichen Kräften der Gegner Ende geht und die Entscheidung zu unseren Gunsten, also nicht mehr lange auf sich warten lassen kann; zum andern, weil, wenn dem Einsatz aller Worts (U-Boote!) der Einsatz aller Geldmittel entspricht, die Entscheidung erzwungen wird; um gern und freudig dem einfachsten vaterländischen Gefühl zu folgen; um nicht beschämt zu sein, wenn das Gespräch von Beteiligung und Nichtbeteiligung kommt; der Landwirt, weil Besitz und Arbeit unter einem reichen Deutschland am meisten segnet sind; der Arbeiter, weil auch seine Lebensbedingungen am engsten mit dem Wohlergehen des Vaterlandes verknüpft sind; der Industrielle, der des Schutzes der Heimat und friedlicher Arbeiter bedarf; der Rentner, der seine Einkommensquellen vom reichen Vaterland beschützt haben will; das Alter, das am Ende seiner Tage sein Leben nicht bedroht sehen mag; die Jugend, aus dem vorwärtsstrebenden Drange allem, was groß und edel ist; sie alle, nun, weil sie eben Herz und Verstand gleich haben.

Vereinigte Volks- u. Realschule Höhr.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Knaben und Mädchen

findet am

Mittwoch, den 28. März,

morgens 8 Uhr statt und zwar ist die Aufnahme der Knaben im neuen Schulgebäude Erdgeschoss, erstes Zimmer rechts, der Mädchen in demselben Gebäude erstes Zimmer links laut Verfügung der königlichen Regierung vom 2. Febr. 1917 werden die Kinder aufgenommen, die am 1. April das 6. Lebensjahr vollendet haben. Fernerhin können diejenigen Kinder aufgenommen werden, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September das sechste Lebensjahr vollenden, wenn körperlich und geistig genügend entwickelt sind, worüber ärztliche Bescheinigung vorzulegen wäre. Mit Rücksicht auf die jetzigen Zeitumstände wollen wir auch in diesem Jahr von der Beschaffung einer ärztlichen Bescheinigung absehen.

Die Aufnahme in die Realschule findet 31. März vormittags 10 Uhr statt.

Der Rektor:
A. Herz.

Dr. Zimmermann'sche

Handelsschule

Coblenz

Handels- und höhere Handelsfachklassen

für beide Geschlechter.

Beginn des neuen Schuljahres:

24. April 1917.

Näheres durch Prospekt.

Tüchtiger

Bader

für sofort gesucht.

Carl Kamp

Einmachtopf

sucht wagenweise zu

äußerste demuterte Offerte

Consofenfabrik „Alte

Inhaber:

Joh. Adolf Ansbach

Nürnberg, Wiesenstr.

Schöne Wohnung

2 Zimmer und Küche

Marlarden u. Zudecke

zu vermieten.

Subertusstraße